

Der SV Elz feiert Geburtstag

Jahreshauptversammlung im Zeichen des 100-jähriges Bestehen

Auf den Tag genau 100 Jahre nach der Gründung des SV Elz 1911 trafen sich die Mitglieder zur Jahreshauptversammlung. Ein wichtiger Tagesordnungspunkt: das große Jubiläum.

Elz. Seit genau 100 Jahren gibt es den SV Elz, 669 Mitglieder hat er derzeit, und der Verein wächst. Das wurde stolz bei der Jahreshauptversammlung vermeldet. Vor allem ging es bei der Versammlung aber um das Jubiläum. Mit vielen verschiedenen Veranstaltungen – verteilt über das ganze Jahr – möchte der Verein sein 100-jähriges feiern. Die Planungen hierfür sind weitgehend abgeschlossen. So ein Jubiläum sei eine große Chance für einen Verein und lasse ihn noch näher zusammenrücken, sagte Henry Klinger SPD-Gemeindevorsteher und SV-Mitglied. „Toll wie die Abteilungen zusammenarbeiten.“

Lobesworte kamen auch von Bürgermeister Horst Kaiser (CDU), der den stark verjüngten Vorstand und dessen Arbeit lobte. Er bedankte sich auch bei den Damen und freute sich über die Erfolge des Royal Balletts. Dieses sei aus dem Vereinsleben nicht mehr wegzudenken. FWG-Fraktionsvorsitzender Werner Reusch sah das ähnlich. Er lobte die beiden guten Standbeine des Vereins – den Fußball und den Tanzsport – und den aktiven Vorstand.

Übergangsjahr

Das Jahr 2010 sei ein Übergangsjahr zwischen „Kunstrasenplatz und Jubiläum“ gewesen, sagte Sascha Schüren, der Erste Vorsitzende. Zeit zum Durchschauen sei nicht gewesen, kaum seien die einen Aufgaben erledigt gewesen, schon hätten neue vor der Tür gestanden: die Brandschutzmaßnahmen. Viel Zeit und Kosten seien damit auf den Verein zugekommen. Aber das Geld sei sinnvoll investiert worden, schließlich diene es der Sicherheit aller. Ein Beispiel dafür befand sich direkt hinter den Sitzplätzen des Vorstandes: eine Tür, die vorher noch nicht da war. Verbunden mit einer Treppe sei so ein zweiter Fluchtweg entstanden, sagte Schüren.

Erfreuliches wusste Sabine Gasteier, Abteilungsleiterin des Royal Balletts, aus dem vergangenen Jahr zu berichten: Die Tänzerinnen und Tänzer hatten jede Menge zu tun.

Das vergangene Jahr sei mit Auftritten bei verschiedenen Faschnachtsveranstaltungen eröffnet worden, das große Highlight sei das vom Royal Ballett veranstaltete 5. Tanzspektakel „Tanz Total“ gewesen, sagte Sabine Gasteier. „Innerhalb von zehn Stunden standen mehr als 800 Tänzerinnen und Tänzer auf der Bühne.“ Schlecht sei die Trainingssituation gewesen. Der Dachschaden an der Turnhalle der Oranien-schule habe sich negativ ausgewirkt. Wann der Trainingsbetrieb wieder aufgenommen werden könne, sei noch nicht geklärt.

Positiv hingegen die Finanzlage des Vereins: „Trotz der angespannten Finanzen kann der Verein alte Darlehen weiter tilgen.“ Es müsse aber weiter gespart werden, da rund um das Vereinsheim immer wieder Renovierungsarbeiten nötig seien.

„2010 gab es nur ein Ziel: Mit der ersten Mannschaft die Klasse halten“, berichtete Spielausschussvorsitzender der Senioren Stephan Heimbücher. Er berichtete von dramatischen Spielen, erst in letzter Sekunde habe die SV-Mannschaft sich retten können. Nun aber blicke sie mit guter Hoffnung in die neue Saison. Nicht weniger aufregend sei es bei der zweiten Mannschaft gewesen, sagte Heimbücher. Aber nach unglücklichen Umständen sei jetzt wieder alles drin. Thomas Meister gab einen kleinen Überblick über die Geschehnisse der Jugendmannschaften. „Mehr hüh als hot“ sei es bei ihnen, berichtete Werner Weisse, Abteilungsleiter der alten Herren, schließlich würden sie nicht jünger. Die Herren hätten sich vor allem bei baulichen Maßnahmen eingebracht und so beispielsweise die Kabinen renoviert. Als großes Highlight des Jahres stehe hier das Spiel gegen die Traditionsmannschaft der Eintracht Frankfurt auf dem Plan.

Ehrungen

Auch Ehrungen fanden bei der Jubiläumsversammlung statt: Seit 25 Jahren Mitglied im Verein sind Peter Berneiser, Hans-Jürgen Richter und Oliver Winter. Toni Friedrich und Heinz Zimmer gehören seit 50 Jahren dem Verein an. Seit 60 Jahren dem Verein treu sind Leonhard Gross und Georg Schenk.

Über ein besonderes und seltenes Jubiläum durfte sich Walter Friedrich freuen. Er ist seit 70 Jahren



Ein Bild aus vergangenen Zeiten: Die 1. Mannschaft des SV Elz im Jahr 1926, kurz vor dem 5:1-Sieg gegen Urbar: Linienrichter Zochert, Otto Hunsänger, Willi Müller, P. Schmidt, J. Mies, G. Berneiser, Georg Jung, Johann Schäfer, Karl Braun, A. Schuy, Josef Röder, Walter Ax und der 1. Vorsitzende Georg Molzberger (von links).



Grund zur Freude hatten Toni Friedrich, er ist dem SV Elz seit 50 Jahren treu, und Leonhard Groß, seit 60 Jahren Mitglied (von links). Fotos: Quirein

Mitglied im SV Elz. Bei den Vorstandswahlen gab es wenig Neues. Mit diesem Vorstand startet der Verein ins Jubiläumsjahr: Erster Vorsitzender bleibt Sascha Schüren, dieses Amt stand nicht zur Neuwahl. Neuwahlen standen aber beim Amt des Zweiten Vorsitzenden an. Hier wurde Michael Zimmer wieder gewählt. In seinem Amt als Zweiter Schriftführer wurde Andreas Schenk bestätigt. Erster Schriftführer bleibt Mario Schüren. Gabriele Friedrich wurde als Abteilungsleiterin Garde-

tanz bestätigt, wie auch Werner Weisse als Abteilungsleiter der Alten Herren. Aus ihren Ämtern schied die Abteilungsleiterin des Royal Balletts, Sabine Gasteier, und der Abteilungsleiter des Wirtschaftsausschusses, Sven Ludwig, Nachfolger von Sven Ludwig wird Karl-Heinz Meister. Das Amt der Abteilungsleiterin Royal Ballett bleibt vorerst vakant, wie auch das Amt des zweiten Kassierers, das Christof Sommer zur Verfügung, Alexander Schenk ist als neuer Beisitzer im Amt. qui

„Proben, proben, proben“

Quartettverein bereitet sich auf Wettkampf und Konzerte vor

Mit neugewähltem, aber alt bewährtem Vorstand blickt der Quartettverein optimistisch in die Zukunft: Geplant sind jede Menge Auftritte.

Hadamar-Niederhadamar. Der Quartettverein Niederhadamar hat ein bewegtes Jahr hinter sich. Und auch im neuen Jahr hat der Gesangsverein viel vor: Das Gruppensingen in Dehm steht vor der Tür, die Teilnahme am Benefizkonzert für die katholische Kindertagesstätte St. Ursula anlässlich des Jubiläums ebenso. Als großes Ziel angekündigt ist die Teilnahme am sakralen Chorwettbewerb, ebenfalls in Dehm.

„Im vergangenen Jahr konnte der Quartettverein beim sakralen Chorwettbewerb in Falkenstein im Taurus sogar den ersten Platz belegen“, berichtet der Erste Vorsitzende Jürgen Schardt stolz. Natürlich wollen die Mitglieder des Vereins auch in diesem Jahr gut abschneiden, deshalb heißt es weiter: Proben, proben, proben – „schöne neue Stücke, die Spaß machen.“ Und nach dem Wettbewerb geht es gleich weiter. Die Vorbereitungen für das Konzert in der Aula des Hadamarer Schlosses soll schließlich ein besonderes Highlight im Vereinsjahr werden.

Zusätzlich stehen Jubiläen, Goldhochzeiten und Geburtstage an, die die Sänger gesanglich begleiten möchten. Viel zu tun also auch für den Vorstand, der bei der Jahreshauptversammlung am Wochenende gewählt wurde. Wahlleiter Harald Kalteier dankte vor der Wahl dem Vorstand, der zum größten Teil wiedergewählt wurde, für dessen geleistete Arbeit und leitete die Wahl gekonnt und zügig. Als langjähriger Erster Vorsitzender wiedergewählt wurde Christoph Schick.

Ebenfalls weiter im Amt bleiben der Erste Kassierer Stefan Sanftleben und der Zweite Kassierer Matthias Wagner. Als Erster Schriftführer bestätigt wurde Gerhard Lehner, als Zweiter Schriftführer Frank Schneider. Weiter im Amt bleibt auch Notenwart Richard Diefenbach. Neu gewählt wurden Thomas Schardt und die Ersatzkassenprüfer Frank Oppen und Dirk Brauer.

„Gesangvereine geben den Menschen ein Zusammengehörigkeitsgefühl, denn der Gesang erfreut die Menschen und ist eine Sprache, die überall verstanden wird“, erklärte Ursula Ender, stellvertretende Sängerkreisvorsitzende, vor den Ehrungen.

Ehrungen

Einige Sänger erfreuen die Menschen schon lange: Für 40 Jahre aktive Sängertätigkeit wurde bei der Jahreshauptversammlung Josef Bockmühl geehrt, für ein halbes Jahrhundert im Quartettverein

wurden Harald Kühnel und Rolf Grimm ausgezeichnet. Harald Kühnel wurde nicht nur für seine gesanglichen Leistungen gelobt, sondern auch für sein Engagement im Kulturkreis, bei dem er eine wichtige Rolle spielte. „Wer fünfzig Jahre Mitglied ist, wird automatisch Ehrenmitglied“, sagte Jürgen Schardt, und deshalb verlieh der Erste Vorsitzende Harald Kühnel die Ehrenmitgliedschaft. Ebenfalls für 50 Jahre Mitgliedschaft, allerdings passive, wurde Manfred Frink geehrt.

Für seine 25-jährige passive Mitgliedschaft wurde außerdem Jakob Falticska geehrt, der als künstlerisch begabter Mannebacher beschrieben wurde. Er habe vor einigen Jahren geholfen, den Faschnachtswagen zu dekorieren, erklärte der Erste Vorsitzende. Er sei sich sicher, dass es der schönste Wagen beim ganzen Zug war. Für die am meisten besuchten Proben im vergangenen Jahr wurden Walter Schick und Nelson Lema geehrt. qui



Diese langjährigen Mitglieder des Quartettvereins wurden geehrt: (von links) Harald Kühnel, Josef Bockmühl, Manfred Frink und Jakob Falticska.

Konzert für St. Ursula

Hadamar-Niederhadamar. Die katholische Kindertagesstätte „St. Ursula“ veranstaltet anlässlich ihres 50-jähriges Bestehens am Sonntag, 20. März, 13.30 Uhr (Einlass ab 13 Uhr) ein Benefizkonzert in der Glasfachschule und hat zur aktiven Teilnahme folgende Chöre und Musikgruppen eingeladen: Den Phoenix Frauenchor, die musikalischen Musketiere, die Kreismusikschule Limburg, den Kinderchor der evangelischen Kirche, den Quartettverein-Kinderchor, den Quartettverein-Männerchor, die Kindergartenkinder der Kita „St. Ursula“, die Tanzgruppe des Karnevalvereins Niederhadamar, der Fanfarenzug des Karnevalvereins Niederhadamar und die Gitarrenschüler des Studios für angewandte Folkmusik. In der Pause verkaufen die Eltern der Kita-Kinder Kaffee, Kuchen und belegte Brötchen (Kuchenspenden erwünscht, bitte anmelden unter ☎ (06433) 1074). Der Erlös der Veranstaltung ist für die Kita, Spenden sind willkommen. wu

Starke Frauen in der Literatur

Elz. Die katholische Frauengemeinschaft Elz (kfd) lädt alle Frauen zu einem Lese- und Gesprächsabend am Donnerstag, 17. März, um 20 Uhr ins Pfarrheim ein. Unter dem Thema „Starke Frauen in der Literatur“ wird Sabine Berneiser, die Leiterin der Katholischen öffentlichen Bücherei, beeindruckende Beispiele von starken Frauen in der Literatur vorstellen. Die Teilnehmerinnen sind dazu eingeladen, selbst ein Buch von einer starken Frau oder über eine starke Frau, welches sie begeistert hat, mitzubringen.

VEREINE & VERBÄNDE

Waldbrunn-Hausen. Die Mitglieder der Volkstanz und Trachtengruppe treffen sich am Freitag, 18. März, um 20 Uhr zur Jahreshauptversammlung in der Mehrzweckhalle.

Elz. Die Chorprobentermine der Germania-Chöre haben sich geändert: Der Männerchor probt am heutigen Dienstag, 15. März, um 18.30 Uhr bis 19.30 Uhr. Die Probe des gemischten Chores „Salto Vocale“ ist am morgigen Mittwoch um 19 Uhr bis 21 Uhr. Das Männerensemble „Männersache“ probt anschließend von 21 Uhr bis 22 Uhr. Alle Chorproben sind im Hotel Schäfer.

Dornburg-Dorndorf. Die Jahreshauptversammlung des FC-Dorndorf ist am Freitag, 25. März, 20 Uhr, im Saalbau Gläsermann. Auf der Tagesordnung stehen die Jahresrückblicke, Kassenbericht, Ehrungen, Neuwahlen und Satzungsänderung.

Waldbrunn-Fussingen. Zur Vorbereitung des Kritikingsprobt der Frauenchor Fussingen am Donnerstag, 17. März, getrennt. Die Altstimmen treffen sich um 20 Uhr im Pfarrheim. Ab 20.30 Uhr kommt der Sopran 1 und um 20.45 Uhr der Sopran 2 dazu.

JAHRGÄNGE

Hadamar. Die Mitglieder des Jahrgangs 1941 treffen sich am Donnerstag, 17. März, um 19.30 Uhr in der Stadthalle, um über die Gestaltung der 70-Jahr-Feier zu sprechen.

LESERMEINUNG

Schwierige Entscheidung

Zum Leserbrief „Ganz andere Probleme“ von Dr. Thomas Schmitt (Ausgabe vom 11. März):

Durch nichts zu belegen ist der Vorwurf, „Teile der Kommunalpolitik“ hätten „Anschläge“ auf den heiligen Lebensraum vor. Das Interesse eines ehrenwerten, heimischen Wirtschaftsbetriebes wird derzeit von den gemeindlichen (und schließlich den Aufsicht-) Gremien geprüft. Alle Fraktionen haben in der öffentlichen Bürgerversammlung erklärt, dass die Meinungsbildung nicht abgeschlossen ist und dass – im Übrigen – eine öffentliche Entscheidung derzeit auch gar nicht ansteht. Worum es jetzt geht, ist

Sachargumente zusammenzutragen und nicht voreingenommen, vor-schnell und emotionalisiert zu Entscheidungen zu gelangen. Statt ehrenamtlich tätige Gemeindevorteiler zu beichtigen, wäre es an der Zeit gewesen, anzuerkennen, dass diese Männer und Frauen – in Waldbrunn und in den anderen Gemeinden – den Mut haben, abzuwägen und sich auch schwierigen Entscheidungen zu stellen und – letztlich – den Mut haben, Verantwortung zu übernehmen. Unsere Gemeindevortretung in Waldbrunn jedenfalls hat bewiesen, dass sie Entscheidungen unter Wahrung des Gesamtinteresses treffen kann und dass singuläre Partikularinteressen nicht mit Mehrheiten rechnen

können – darauf dürfen unsere Bürger auch nach der Kommunalwahl vertrauen. Tendenziöse Aussagen und Demagogie sind dabei wenig hilfreich – was das Gemeinwesen ständessen nötig hat, sind mehr Menschen, die bereit sind, sich in die Gesamtverantwortung der gemeindlichen Belange einzubringen. Schade ist es, wenn sich Menschen, die sich von dieser Verantwortung fernzuhalten verstehen, von der sachlichen Ebene entfernen und sich stattdessen in der öffentlichen Debatte über die Hintertür der heimischen Presse und in emotionalisierter Weise Aufmerksamkeit verschaffen. Klaus Rohletter
Waldbrunn, Vorsitzender
Gemeindevortretung (CDU)

„Konsequentes Sparen steht im Vordergrund“

Hadamar. Die Forderung nach dem kompletten Verzicht auf die Elterngeldbeiträge für die Kindergärten klingt im Kommunalwahlkampf vielerorts an. Die Hadamarer FWG hat solchen Ideen nun in einer Pressemitteilung eine Absage erteilt. „Wer die Finanzlage der Stadt Hadamar kennt, kann nicht ernsthaft in Erwägung ziehen, die Eltern gänzlich von den Kindergartengebühren freizustellen“, heißt es in der Stellungnahme. Die Kindergärten würden eher noch teurer, weil neue Vorgaben der Landesregierung mit Personalerhöhungen verbunden sind.

Es ergibt sich nach Ansicht der FWG auch keinen Sinn, die Reduzierung der Beteiligung der Kirche an den laufenden Kosten auf derzeit 15 Prozent zu beklagen. „Auch wenn der Kirche dafür die Personalhoheit zusteht und sie mit der Trägerschaft die konfessionelle Richtung vorgibt, sollte aus guten Gründen nicht daran gerüttelt werden“, fordern die Freien Wähler. Sie führen die Bewahrung traditioneller

Werte auf und weisen darauf, dass die Kostenbeteiligung sich auch auf nicht konfessionell gebundene Kinder erstreckt.

Außerdem stelle die Kirche für die Kindergärten unter ihrer Trägerschaft die Gebäude zur Verfügung und beteilige sich an deren Erhaltung. „Wer also eine Reduzierung der bisher noch nicht einmal der Quote von einem Drittel entsprechenden Elternbeiträge fordert, sollte auch erklären, wie die Stadt Hadamar, die derzeit jährlich nahezu 1,5 Millionen Euro an Kosten trägt, weitere Mittel aufbringen soll“, schreibt die FWG.

Steuererhöhungen sind dazu nach Ansicht der Freien Wähler kein angebrachtes Mittel. Mit der Erhöhung von Grundsteuer A und B um jeweils rund 20 Prozent, der FWG und SPD widersprochen hatten, habe Hadamar im Vergleich zu sämtlichen umliegenden Gemeinden eine Spitzenstellung erreicht. Die Freien Wähler befürchten, dass dies den Zuzug junger Familien erschwert. Was vorzuziehen an

Mehreinnahmen erzielt werden könne, ginge der Stadt deshalb durch fehlende Einnahmen beim Verkauf von Baugrundstücken wieder verloren.

Auch die anhaltende Debatte um den Erhalt der Grundschulen in den kleineren Stadtteilen greift die FWG in ihrer Pressemitteilung auf: Man könne die neuen, von der hessischen Landesregierung geforderten Schulverbände gut akzeptieren, bei denen nicht mehr jede Grundschule eine eigene Leitung hat. Wichtiger sei der Erhalt der Schulen an sich. Die FWG verweist darauf, dass dies nur bis 2014 garantiert ist. Es gelte, rechtzeitig Ideen zu entwickeln, wie die Schulen auch bei weiter sinkenden Klassenstärken „im Dorf“ bleiben können.

Was die Museumspläne in Hadamar betrifft, ruft die FWG dazu auf, neben dem Glasmuseum das Krippenmuseum nicht zu vergessen. Schließlich habe sich die Stadt vertraglich verpflichtet, die ihr als Schenkung überlassene Krippensammlung adäquat unterzubrin-

gen. Vor allem solle nicht auf das Geld aus dem Konjunkturprogramm zur Teilanierung des Hauses Nattermann verzichtet werden. Angesichts der erwarteten Besucher könne man dagegen durchaus fragen, ob sich die Stadt die Beteiligung am Betrieb des Glasmuseums von jährlich 20.000 Euro überhaupt erlauben könne.

Um die Finanzlage im Griff zu behalten, fordert die FWG die endgültige Verabschiedung von „hochtrabenden Plänen“, angefangen vom Hesttag über kostenträchtige Sportplatzprojekte bis zur „kleinen Landesgartenschau“. Wer heute noch Sportvereinen aus wahlaktischen Gründen Versprechungen mache, handle unverantwortlich. Stattdessen solle bereits vor den Wahlen den Bürgerinnen und Bürgern verdeutlicht werden, dass der derzeitige Standard in Hadamar nicht einfach zu halten sein werde. Die FWG beansprucht für sich kein Patentrecht, aber das konsequente Sparen bleibe weiterhin im Vordergrund. vt